

Strafe muß sein - von Windelboy - aus Diaperforum - 01/2012 - Teil 2
Überarbeitet und verändert von Norbert Essip - 08/2021

Erste Erfahrungen in Windeln -

Tom und Manuel warteten schon gespannt am Frühstückstisch. Jens wurde in einen Stuhl zwischen Tom und Frank gesetzt. Auf besonderes Essen wurde erst mal für Jens verzichtet. Dafür aber mit einem neuen besonderen Unterschied. Er bekam sein Toast, mundgerecht zurechtgeschnitten und normalen Kaffee. Und wie immer, nach der ersten morgendlichen Tasse Kaffee merkte Jens, dass er langsam kacken musste. Erneut pullern ebenfalls. Noch konnte er es halten. Beim Gedanke während des essen in die Windel zu donnern wurde ihm etwas schlecht. Überhaupt sich in die Windel machen, noch dazu vor seinen Geschwistern, konnte er sich einfach nicht vorstellen. Und doch, musst er sich selber eingestehen, es hat einen Reiz. Was er bisher so machte, wie vor das Bett pissen, wenn Manuel ins Bett gemacht hatte, oder auch in seine Unterhose zu pinkeln und mehr als nur reinzufurzen, das war doch für ihn immer der erregende Spaß. Sich dann auf, bzw. in seine Unterhose zu wichsen, das ist sein geiltest Vergnügen.

Während Jens seinen Gedanken nach ging, fing Frank an Manuel und Tom aufzuklären wie die nächste Woche ablaufen soll. - So ihr beiden, hört gut zu und du Jens sagst kein Wort, verstanden. So weit ich informiert bin habt ihr nächste Woche frei. Ich auch. Hier zwischen uns sitzt unser neues Pflegekind Jens. Gemeinsam mit Ausnahme eures Vaters werden wir uns um ihm kümmern. Sollte er euch beschimpfen, drohen oder versuchen euch zu schlagen, gebt ihr mir sofort Bescheid. Eine Strafe erfolgt sofort. Das gleiche gilt wenn er mit Sätzen wie zum Beispiel: Ich muss mal auf Toilette - oder - Ich muss mal pullern - kommt. Wenn er sich in die Windel gekackt hat und ich bin gerade da sagt mir Bescheid. Ansonsten habt ihr ebenfalls die Erlaubnis ihn trocken zu legen wenn ihr das könnt. Tom sollte kräftig genug sein Jens zu halten. Wenn nicht muss er es halt solange in der vollen Windel aushalten. Ich denke aber das er es nicht will, in seiner kacke zu sitzen. Wenn Zeit ist und ihr ihn gerade windelt, dürft ihr ihn auch fragen ob er aufs Töpfchen will bzw. ihr setzt ihn einfach drauf. Er darf nur mit einem nicken zustimmen. Dies soll eine Erziehungsmaßnahme sein. Behandelt ihn wie ein Baby. - „Und was passiert danach wenn alles vorbei ist?“ wollte Manuel wissen. „Dann hoffe ich er hat etwas gelernt. Ansonsten werde ich da sein und auf den kleinen ein wachsames Auge werfen. Bis jetzt wusste er noch nichts von meiner Kampfsportausbildung. Aber nun bist du informiert und ich hoffe du denkst daran in Zukunft.“ Und damit beendet Frank seine Ansage.

Jens verfolgte angewidert das Gespräch und kämpfte gegen das an was unbedingt raus wollte aus seinem Körper. Erstaunlich für Jens war es nur, das ihn der Gedanke, sich im Gegenwart der anderen in die Windel zu machen, erregte. Nur zeigen wollte er es nicht. „Weiterhin habe ich heute morgen im Wohnzimmer schon eine Ecke für den kleinen eingerichtet. Dort wird er die meiste Zeit verbringen. Nachher werde ich auch im Hof einen Bereich einrichten den er zu nutzen hat, damit wir ihn im Auge behalten können. Diese darf er nur nach unser Zustimmung selbstständig verlassen. Einer von uns wird immer aufpassen müssen. Heute ist sein erster Tag. Wenn alles so bleibt wie bisher wird er auch weiter so angezogen. Unauffällig. Wenn er sich allerdings daneben benimmt wird dies verschärft. Ihr beide habt aber auch fair zu bleiben und provoziert ihn nicht. Ansonsten ist er, ich wiederhole, wie ein Baby zu behandeln. Egal wer gerade hier ist. Ist alles soweit klar bei euch. Ach so, sprechen darf er trotzdem, vorerst! - Manuel und Tom schauten sich erst an und dann zu Jens. Er saß da mit rotem Kopf und aus der Windel kam ein dumpfes Geräusch mit einem unangenehmen Geruch. Jens hatte kräftig gepuht.

„Da hat er seine erste Windel um und donnert schon was rein, obwohl er fast 20ig Minuten auf dem Töpfchen saß.“ bemerkt Frank. „Ich hoffe für dich es wahr nur ein Pup. Denn gewechselt wird erst vor dem Mittagessen.“ Frank forderte Tom auf Jens ins Wohnzimmer zu bringen. Er sollte es versuchen um zu sehen ob er es auch packt. Jens verhielt sich ruhig. Er kämpfte weiterhin gegen den Druck im Darm, vor allem gegen seine aufkommende Erektion. Doch durch das Laufen wurde es beinahe unmöglich sich gegen das Einkacken zu wehren. Doch bevor die Kacke den weg in die Windel fand, waren sie an der extra für ihm eingerichteten Stelle angekommen und Tom setzte ihn auf den Boden. Dies verhinderte vorerst das große einmachen. Lediglich ein bisschen Urin hatte den Weg in die Windel gefunden und sein Penis beult eindeutig die Windel.

Tom machte den Fernseher an und schaltete eine Kindersendung ein. Jens wollte gleich wieder losbrüllen, doch er sagte nichts. Langsam hatte er begriffen das er vollkommen chancenlos war. Breitbeinig saß er auf einer Decke an der Zimmerwand gelehnt und sah in seinen Schritt wo deutlich zu sehen war was er um hatte. Besonders gut zu sehen, war seine eindeutige Latte. Er hatte sich doch noch nicht gewichst, wie er das sonst immer um diese Zeit schon ein, wenn nicht sogar schon zum zweiten Mal getan hat. In der Küche klimperte das Geschirr. Dann kam Manuel rein und setzte sich mit etwas Abstand neben Jens und sah ihn an. Sein Gesicht war etwas verkrampft. „Das hast du nun davon. Wegen dir hab ich oft Angst bekommen wenn du nachts besoffen nach Hause kamst. Deswegen hab ich immer öfter nachts ins Bett gemacht. Jetzt weißt du wie es ist mit Pampers um und wie es sich anfühlt wenn sie nass sind. Ich finde es nicht schlecht was gerade gemacht wird. Aber ich hoffe du bist hinter her wieder der Bruder der du mal warst.“ Was Manuel in diesen Moment mit Absicht verschwieg, das ihm das ungewollte einnässen auch Spaß macht. Er ist ja nun mal kein Kind mehr, er weiß auch wie schön das wixsen ist, besonders dann, wenn er sich eingenässt hat. - Jens sagte nichts weil es soweit war. Pupsend bahnte sich die Kacke den Weg zwischen seinen Pobacken in die Windel, zwischen seinen leicht gespreizten Beinen hoch bis zu seinem Hoden. Dort vermischte sich die Kacke mit dem unmittelbar gleichzeitig in die Windel fließenden Urin. Jens bewegte sich nicht. Manuel hörte es deutlich und rümpfte die Nase. „Scheißt du dich gerade ein“ fragte er. Jens drehte mit einem extrem bösen Blick aufgesetzt den Kopf in Richtung Manuel. Er hob eine Hand und wollte ihr ein paar reinhauen. Doch alles was passiert war das er sich nicht mehr halten konnte und zur Seite viel. Manuel stand auf und stellte sich neben ihm und erklärte, Frank davon nichts zu erzählen. Dann fasste er zu und legte Jens richtig auf den Bauch. Dabei pubste Jens nochmal kurz und Manuel konnte feststellen, dass er nochmal etwas kackte. Er kniete nieder und streichelte erst seinen Kopf und strich dann mit seiner Hand über den Po.

„Es ist ja nur für eine Woche Jens. Das wird schon. Aber stinken tut es ganz schön.“ Sagte Manuel zu Jens während er seinem Po streichelte und daran kurz roch. Danach ging er in die Küche und half beim Abwaschen und Aufräumen. Jens lag nun allein im Wohnzimmer in seiner Kacke. Und er hat eine volle Latte, die er sich wixsen will. Tut er nicht. Stattdessen versuchte er sich wie schon am Morgen auf allen vier fort zu bewegen. Doch mit dem Windelpaket war es wesentlich schwieriger. Aber da er nun alles in die Windel gedrückt hatte, brauchte er sich darauf nicht mehr konzentrieren. Einzig und allein der riesige ekel vor dem blieb bestehen und das wissen darüber, dass seine Geschwister dabei mitmachten und ihn so sahen. Er wagte es nicht darüber nachzudenken was noch alles kommen wird. Gegen 11 Uhr kam Friedhelm wieder vom einkaufen zurück. Er stellte fest, dass in der Küche alles aufgeräumt war und ging nachdem er die ersten Tüten abgestellt hatte ins Wohnzimmer. Jens, der immer noch auf dem Bauch lag, war ganz allein im Wohnzimmer auf seiner Decke. Friedhelm roch sofort was Jens in seiner Windel hat und öffnete ein Fenster. Dabei sagte er laut, das es so aber nichtinge. Wenn er sich

die Hose voll gemacht hat, muss entweder die Windel gewechselt werden oder er muss auf sein Zimmer, und verließ das Wohnzimmer wieder ohne sich weiter um Jens zu kümmern und suchte Frank um ihm dies mitzuteilen.

Der erste Windel Wechsel - Frank, Tom und Manuel waren auf dem Hof um dort eine geeignete Ecke vorzubereiten. Friedhelm teilte Frank mit was er im Wohnzimmer schon sagte und das er doch noch vor dem Mittagessen Jens sauber machen soll. Frank stimmte zu, forderte Tom auf ihn zu folgen. Im Wohnzimmer angekommen roch Tom was sein Vater meint. „Wow, das riecht aber streng.“ Gab er von sich. Jens erschrak und drehte seinen Kopf zur Tür. „So Tom, du wirst jetzt Jens nach oben bringen. Ich möchte sehen ob du es bewerkstelligen kannst. Wenn du dann noch beim Windeln hilfst, solltest du eigentlich in der Lage sein es allein zu meistern.“ erklärte Frank. Tom war alles andere als begeistert. Er sollte die Kacke seines großen Bruders von dessen Po wischen? Auch Jens wurde unwohl. Breitbeinig, nackt und vollgeschissen vor seinen kleinen Bruder zu liegen sorgte dafür, dass sich ein Gefühl in ihm ausbreitet, das er nicht beschreiben konnte. Jens hat wieder einen Steifen bekommen! „Unterstehe dich mich anzufassen“ maulte Jens und versuchte mit den Armen sich zu wehren, was auch etwas besser klappte da die anfänglich etwas stärkere Wirkung nun nachgelassen hatte. Aber gänzlich konnte er es nicht verhindern und so verfrachtete Tom seinen großen Bruder ins Obergeschoss direkt ins Bad, da er wusste das Jens eine riesen Sauerei in der Windel hat und das er eine Latte hat. Unter Aufsicht von Frank zog Tom seinen Bruder aus und entfernte die Plastikhose. Ein strenger Geruch stieg auf und man sah wie voll die Windel war. Tom packt seinen Bruder wieder und setzt ihn bevor er die Windel öffnete unter die Dusche. Sie war sehr groß und ebenerdig. Dort konnte er die Sauerei gleich mit dem Duschschlauch entfernen. Jens lag nun da, die Beine weit gespreizt und Tom öffnete die Verschlüsse der Windel und hob sie hoch. Zum Vorschein kam ein vollkommen mit Kacke und Puder beschmierter Penis, der sich sofort aufrichtete und direkt auf Tom zeigte. Die Latte zuckt so heftig, das sie auch reichlich Vorsaft heraus sickern lässt.

Jens wurde knallrot. Es ging doch keinen was an, das ihm das alles erregt. Sein kleiner Bruder spielte an seinem Sack rum und wischte ihm den Arsch ab. Wie konnte es nur dazu kommen, dachte er. Trotz des strengen Geruches war Tom fasziniert davon was er anfangs nicht gedacht hätte. Tom wischte mit den oberen teil der Windel etwas vom groben Schmutz vom Penis und Hoden. Dabei sah er wie der Penis größer wurde. Dann hob er die Beine hoch und zog die Windel unter dem Po hervor. Sie war sehr schwer und anscheinend auch kurz vorm überlaufen. Jens lag mit dem Kopf zur Wand gedreht und mit geschlossenen Augen nur da und versuchte nicht darüber nachzudenken was sein Bruder da gerade mit ihm macht. Tom hatte die Windel zusammen gerollt und schaute sich nun alles von oben an. Dann gab Frank ihm noch eine Art Duschkopfkissen welches er unter Jens sein Kopf platzieren sollte um ihn nicht komplett nass zu machen. Tom tat dies und begann Jens abzuwaschen. Nachdem nahezu alles entfernt war nahm Tom einen Waschlappen und seifte Jens unten herum ein. Jens kamen die ersten Tränen. Während des einseifen richtete sich Jens sein Penis vollständig auf. Jens konnte sich das nicht erklären und Tom schaute sich alles genauer an ohne ein Wort zu sagen. Doch dann pack er zu und beginnt damit den Harten seines Bruders zu wischen. Das er selber eine Latte bekommen hat, das zeigt er nicht. Er wichste den Penis ab, als würde er ihn einseifen und dabei den Kolben massieren... und es kam Jens, mehr als heftig...

Nach dem Duschen wurde Jens zum abtrocknen hingestellt und musste sich am Waschbecken festhalten, was ja nun ziemlich gut klappte. Frank war nicht zu sehen und Tom begann Jens abzutrocknen, wobei er den noch immer steifen Penis mehrmals berührte. Jens war mächtig

erregt und kurz vorm zweiten Höhepunkt als Tom aufhörte. Ist es doch schließlich macht, um seine Gelüste zu befriedigen. - Tom fasst Jens an den Pobacken und zog etwas, damit Jens sich nach vorn bücken musste, um nicht das Waschbecken los zu lassen. Tom begann den Po abzutrocknen und Jens spürte wie das Handtuch intensiv über seinem Poloch gerieben wurde. - Frank kam hinzu und schaute sich das Handtuch an. Es war nur feucht und sauber. Er hielt es vor Jens seinem Gesicht und sagte „Was siehst du? So wie es aussieht nichts. Keine Kacke dran. Das nennt man sauber und nicht so wie deine Unterhose.“ Tom staunte nicht schlecht und wusste auch nicht so recht was das jetzt sollte. Es interessierte ihn auch nicht. Jens stand immer noch erregt, breitbeinig und gebückt da und Tom schaute sich den Po an. Irgendwie erregte es ihm auch. Dann fasste er Jens wieder und geleitete ihn in sein Zimmer. Dabei sah er wie der erste Penis hin und her schwankt. Frank nahm eine Hand von Jens und führt sie zum Penis. „Festhalten!“ sagte Frank mit einem strengen Unterton und Jens gehorchte und hielt seinen steifen Penis fest. Im Zimmer angekommen wurde alles zum Windeln vorbereitet. Allerdings mussten sie noch warten wegen des Steifen den Jens immer noch hatte. Frank strich auch nur eine kurze Zeit über den Harten, da er wußte, das Jens soweit war, das es ihm kommt. Kaum von der Fremden Hand berührt und etwas gestreichelt, da kam es ihm zum zweiten Mal an diesen Tag. Die Soße spritzte irgendwo hin. Dann endlich, langsam erschlaffte er und er konnte frisch gewickelt werden.

Die erste Strafe - Unterdessen hatten Friedhelm und Manuel den Mittagstisch gedeckt und warteten auf die drei Jungs die dann erschienen. Jens hatte wieder die gleichen Sachen an wie vorher. Friedhelm meinte zu Frank ohne Rücksicht auf die Anwesenheit von Jens zu nehmen. „Können wir es so handhaben das Jens wenn er die Windel voll hat nach draußen gebracht wird und den Geruch nicht überall verteilt?“ - „Das sollte kein Problem sein bei diesem Wetter. Eigentlich könnte er sowieso wesentlich mehr Zeit bei diesem Wetter draußen verbringen“ erwiderte Frank. Tom und Manuel grinsten während Jens nur so da saß und nichts tat. Wenigstens durfte er noch selbstständig essen und auch was trinken. Nach dem Essen wurde Jens dementsprechend nach draußen gebracht und in seine neu eingerichteten Ecke hingelegt. Tom erzählte Manuel einige Details von der Windelwechselaktion und wie es abgelaufen ist. Manuel hörte sehr interessiert zu. Jens schaute sich um und begann sich an einem Gartenzaun hochzuziehen. Dann folgte er den Verlauf des Zaunes ohne sich daran zu erinnern das er seine zugewiesene Ecke nicht verlassen durfte. Tom und Manuel sahen es und warteten erst mal ab. Nachdem Jens ein ganzes Stück von seiner Ecke weg war, gingen Manuel zu ihm und hielten ihn auf. Tom ging zum Fußballspielen. „Was machst du denn hier? Du weißt doch das es für dich verboten ist!“ sagte Manuel. „Halt deine große Klappe du Göre. Ich kann machen was ich will und wenn das vorbei ist, erlebt ihr beide euer blaues Wunder und der Typ da drin ebenfalls.“ Frank, er stand inzwischen hinter Jens, fast mit voller Wucht zwischen die Beine von Jens und mit der anderen Hand umfasste er die Brust und hob Jens etwas hoch. Jens schrie auf, konnte sich aber nicht wehren. Zu dem schmerzte es im Schritt trotz der Windel. Er stellt Jens etwas entfernt vom Zaun wieder auf den Boden und er fiel um. Dort kauerte er sich zusammen und hielt beide Hände an seinem Schrittbereich. Manuel setzte sich neben ihm und richtete ihn auf so das er saß. Anschließend verspürte er den drang zu pullern und lies es laufen. Gleichzeitig wurden die Schmerzen etwas weniger. Frank stellte sich vor Jens und erklärte ihm, das es jetzt eine Strafe geben wird. Jens schaute ungläubig zu Frank hoch und Manuel streichelte seinen Kopf. - „Ich habe dich gewarnt. Die Regeln sind eindeutig. Jedes Vergehen, egal wie schwer es ist, wird ausnahmslos bestraft.“ sprach Frank und verschwand im Haus. Nur wenige Minuten kehrte Frank zurück mit etwas in der Hand. Erst konnte weder Jens noch Manuel feststellen was es war. Doch als Frank es vor Jens hielt erkannte er was es war. Es handelte sich um einen Ledergürtel mit Handfesseln. Die Handfesseln, sahen aus, wie die Handschuhe, die ein Baby

bekommt. Es hat keine Finger, sondern es bedeckt die Hand und die Finger in einem. „Da du dich anscheinend mit Hilfe der Arme relativ gut fortbewegen kannst, werden wir wohl etwas dagegen unternehmen müssen. Diese Fesseln wirst du vorerst bis morgen früh tragen. Das sollte dich in deinem Unternehmertum erheblich einschränken. Hinzu kommt das du halt dementsprechend gefüttert werden musst.“ erklärte Frank Jens während er den Gürtel Jens umschnallte und die Riemen um seine Handgelenke schnallte. Jetzt konnte Jens seine Arme nicht mehr heben um sich irgendwo hochzuziehen. Sich auf allen vier fortzubewegen war nur noch stark eingeschränkt möglich. So saß Jens nun auf seiner Decke im Garten mit weit gespreizten Beinen, um seinen immer noch leicht schmerzenden Hoden in der Windel etwas Platz zu verschaffen. Nachdem Frank Jens verschnürt hatte, bat er Manuel auf ihm ein Auge zu werfen damit er keinen weiteren Blödsinn mehr macht und ließ sie alleine. - Weiter geht es in der Fortsetzung.